



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

#näherdran
Diese Woche: Planken

Familienunternehmen gegründet
Melanie Meier hat mit ihrem Mann in Planken ein Fotostudio eröffnet und damit einen Traum wahr gemacht. 13

Wegstationen in Planken
Der Liechtenstein-Weg führt die Wanderer durch das ganze Dorf und gibt Einblicke in historische Ereignisse. 7



«Chemiweg»-Kredit
LGU empfiehlt
Ablehnung 2

Landtagssession
Drei Tage für
31 Traktanden 3

Finanzausgleich
Wachstum kommt
Planken teuer zu stehen 5

Neophyten
Gewissenhafter Umgang
lohnt sich finanziell 5



Tragischer Drogentod
Vier Männer mussten
sich vor dem Landgericht
verantworten. 2

Sapperlot

Heute beginnt eine Mammut-Landtagssession. Es stehen 31 Traktanden zur Beratung an. Sie drehen sich rund um Themen wie Casino-Anzahl, Prämienverbilligung oder auch Rechenschaftsbericht. Insgesamt geht es um Finanzbeschlüsse von 130 Mio. Franken. Es kann gut sein, dass die drei Tage nicht ausreichen, um alle Traktanden abzuhandeln. Als wäre dem nicht genug, kommt auch noch die Hitze dazu. Für die Abgeordneten und Regierungsmitglieder wird es also etwas anstrengender als sonst. Aber nicht nur für die öffentlich sichtbaren politischen Funktionäre wird es etwas anstrengender, sondern auch für diejenigen, die im Hintergrund arbeiten. So beispielsweise für die Ämter oder die Medienschaffenden, die sich jede Minute der Beratungen im Parlament anhören, um sie dann, wenn die Abgeordneten und Regierungsmitglieder ihre Sitzung beendet haben, in einem Artikel zusammenzufassen. In diesem Sinne bleibt nur die Hoffnung auf etwas Abkühlung.
Susanne Quaderer

#näherdran
Planken

3.-8. Juni 2019

www.vaterland.li/näherdran

Die Regierung holt ein erstes Stimmungsbild ein

Diskussion Da der Landtag noch in diesem Jahr über den Neubau des Landesspitals entscheiden wird, wurden die Bürger gestern umfangreich über die Situation informiert.

Desirée Vogt
dvogt@medienhaus.li

In den vergangenen Jahren wurden Millionen von Franken in das heutige, bald 40-jährige Liechtensteinische Landesspital gesteckt – allesamt aber nur behelfsmässige Not-Sanierungsaktionen. Die übrigens auch weiterhin notwendig sein werden, weil die Immobilie nicht mehr die baulichen und betrieblichen Anforderungen, die an einen modernen Spitalbetrieb gestellt werden, erfüllt. So sieht sich die Politik gezwungen, nach einer neuen Lösung für das Landesspital zu suchen. Und scheint auch kurz davor zu sein, diese gefunden zu haben. Aber: Ohne Akzeptanz der Bevölkerung geht es nicht. Dessen ist sich Ge-

sundheitsminister Mauro Pedrazzini nicht nur mit Blick auf die Spitalabstimmung im Jahr 2011 bewusst. Aus diesem Grund wird die Bevölkerung zu zwei Informationsveranstaltungen eingeladen. Die erste fand gestern Abend im Guido-Feger-Saal in Triesen statt.

«Wille-Areal» derzeit von Regierung favorisiert

Noch vor den Sommerferien will Mauro Pedrazzini einen Bericht und Antrag inklusive Finanzabschluss für den Neubau eines Landesspitals vorlegen. Da das ehemalige Medicnova-Gebäude in Benden inzwischen vermietet wurde und nicht mehr zur Debatte steht, wird sich die Regierung in ihrem Bericht auf die zwei Standorte in Vaduz konzentrie-

ren. Dabei handelt es sich um das «Wille-Areal» sowie «die grüne Wiese» – beide übrigens an der Zollstrasse in Vaduz. Die Regierung muss sich allerdings für einen der beiden Standorte entscheiden und dem Landtag einen Finanzbeschluss dafür vorlegen. Und wie es derzeit aussieht, wird das «Wille-Areal» das Rennen machen. «Ja, derzeit hat es einen leichten Vorsprung gegenüber dem Standort auf grüner Wiese», bestätigte Mauro Pedrazzini im Anschluss an die Veranstaltung. Nicht nur, weil der Landtag im Februar im Rahmen der Diskussion über das Landesspital gebeten habe, diesen Standort noch einmal intensiv zu prüfen. Sondern auch, weil der Standort auf der «grünen Wiese» Tauschge-

schäfte und Umzonierungen erfordern würde, die zudem referendumsfähig wären. Aber auch das Wille-Areal bietet gemäss Pedrazzini nicht nur Vorteile. Es müssten Schopfbauten abgerissen und allenfalls Ersatzbauten erstellt werden. Ausserdem sei das Areal laut Kataster ein «belasteter Standort», was allenfalls Bodensanierungen erfordere. Und: Der heutige «Kiesgruben-Charme» bedürfe ebenfalls einiger Korrekturen. Am Ende dürfte sich der Finanzbeschluss irgendwo zwischen 70 und 80 Mio. Franken bewegen.

«Wichtig ist am Ende aber nicht der Standort. Sondern dass wir ein neues Landesspital bauen können. Nun schauen wir, was wirklich realistisch ist.» 3

Dem Unmut Luft gemacht

London Tausende Demonstranten haben in London ihrem Unmut über den Staatsbesuch von US-Präsident Donald Trump Luft gemacht. Sie liessen einen Protestballon in Form eines riesigen Trump-Babys in Windeln in die Luft steigen. Nicht weit davon entfernt – am Trafalgar Square – bauten sie einen knapp fünf Meter grossen sprechenden Donald-Trump-Roboter auf, der mit heruntergelassener Hose auf einer Goldtoilette sitzt. Andere verkauften Klopapier mit Trumps Gesicht darauf oder protestierten mit Schildern, auf denen stand «Trump ist eine Gefahr für die Welt». Einige Medienberichte waren zuvor sogar von bis zu 250 000 Demonstranten ausgegangen. Die Organisatoren warfen Trump Sexismus und Rassismus vor. (sda)

Vier Bahnhöfe sind rauchfrei

Bern Seit Dienstag sind offiziell die ersten vier Schweizer Bahnhöfe rauchfrei. Bis Mitte 2020 soll das Rauchverbot in allen Bahnhöfen umgesetzt sein. Raucherinnen und Raucher dürfen dann nur noch in designierten Zonen paffen – ob Glimmstengel oder E-Zigaretten. Zu diesen rauchfreien Bahnhöfen gehört Burgdorf. Grosse blaue Rauchverbotsmarkierungen auf dem Boden vor den Eingängen und kleinere Schilder auf den bekannten Aschenbechern weisen vor dem Bahnhof auf die neuen Regeln hin. Dazu gibt es auf jedem Perron eine Raucherzone, im Fall von Burgdorf ein Umkreis von zwei Metern rund um den speziell markierten Aschenbecher. Auf Markierungen auf dem Boden haben die Verantwortlichen des Verbandes öffentlicher Verkehr (VÖV) nach eigenen Angaben bewusst verzichtet. An mittelgrossen Bahnhöfen – wie in Burgdorf – ist eine Raucherzone pro Perron geplant, an grossen Bahnhöfen mit langen Perrons und Fernverkehrsverbindungen soll es zwei Raucherbereiche pro Perron geben. (sda)

Aus Bundestag zurückgezogen

Berlin Nach ihrem Rücktritt als Parteichefin der deutschen Sozialdemokraten hat sich Andrea Nahles auch von der Spitze der Bundestagsfraktion zurückgezogen. Sie erklärte den Rücktritt zu Beginn einer Fraktionssitzung, wie aus Fraktionskreisen verlautete. (sda)

Staatsoberhäupter diskutierten über «Demokratie und digitale Gesellschaft»



Treffen Erbprinz Alois hat sich am Dienstag im oberösterreichischen Linz mit den Staatsoberhäuptern der deutschsprachigen Länder getroffen. Gastgeber des Treffens war dieses Jahr Bundespräsident Van der Bellen. Bei der Zusammenkunft ging es um «aktuelle politische Fragen» und den Themenkomplex «Demokratie und digitale Gesellschaft». 9 Bild: Keystone

